©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Originalmittheilungen.

Beiträge zur Kenntnis der deutschen Pflanzenwelt.

Von **Ernst Koch.**

Im Anschluss an die im 9. Hefte N. F. dieser »Mittheilungen« (1896) Seite 53—63 veröffentlichten Funde lasse ich hier eine Reihe weiterer Beobachtungen folgen, die mir und meinem Sohne, dem Gymnasiasten Fritz Koch, gelegentlich aufstießen.[1])

1. Thüringen.

Thalictrum minus L. vereinzelt auf dem Hohen Rod in der Nähe von Asbach bei Schmalkalden.

Das *Thalictrum* im Herrenberg bei M.[2]), welches Prof. Rottenbach im Osterprogramm der Realschule zu Meiningen von 1877, Seite 31, als *Th. flavum L.* bezeichnete, ist ein (jedenfalls angegepflanztes) Exemplar von *Th. majus Jacq.*

Von *Anemone nemorosa L.* fanden wir im Walde bei Behrungen ein Exemplar mit zweiblättriger Hülle, aus welcher, durch je ein Hüllblatt und ein gegenüber befindliches schuppenförmiges Deckblatt gestützt, sich zwei Blüthenstiele erheben, von denen der eine normal gebildet ist, der andere aber in etwa 3 cm Höhe eine neue, nur kleiner gestaltete zweiblättrige Hülle besitzt, die auf 2 cm langem Blüthenstiel die zweite Blüthe trägt.

Myosurus minimus L. zwischen Wolfmannshausen (Kreis Hildburghausen) und Berkach.

Corydalis intermedia P. M. E. auf dem Gipfel des Bless bei Salzungen.

---

[1]) Prof. Koch hat im Sommer 1897 eine sehr große Anzahl von ihm und seinem Sohne Fritz hauptsächlich an den in diesem und in dem früheren Aufsatze veröffentlichten Standorten gesammelte Pflanzen nebst Verzeichnis derselben dem Vereinsherbar überwiesen. Für dieses werthvolle Geschenk spricht dem Spender im Namen des Vereins herzlichen Dank aus

der Vereinsvorsitzende.

[2]) M. = Meiningen.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Arabis arenosa Scop. an den Saalbergen zwischen Eichicht und der Hohenwarte.

Dentaria bulbifera L. im Still und vereinzelt im Dippersthal bei M.

Erysimum strictum Fl. d. Wett. an der Werra bei Wernshausen.

Polygala depressa Wender. im Eselsgrund bei Fehrenbach (Kr. Hildburghausen).

Sagina apetala L. zwischen Walldorf (Werra) und Solz, zwischen Wolfmannshausen und dem Weipold (Kr. Hildburghausen), häufig zwischen Rentwertshausen und Behrungen.

Linum tenuifolium L. am Ahlberg zwischen Jüchsen und Bibra (Kr. M.)

Geranium pyrenaicum L. in der Stadt M. und ihrer nächsten Umgebung gradezu gemein. — Die Angabe »*Geranium molle L.* in und bei M. nicht selten« auf Seite 55 des oben erwähnten 9. Heftes dieser »Mittheilungen« ist zu streichen.

Coronilla vaginalis Lmk. am Drachenberg, Kreuzberg und Bibersberg bei M., vereinzelt am Erschberg bei Walldorf (Werra).

Rosa pimpinellifolia DC. an der Altenburg bei Römhild, an der Straße von Hellingen bei Heldburg nach Maroldsweisach.

R. tomentosa Smith auf dem Horn bei Rossdorf und Dermbach.

Potentilla opaca Roth auf dem Dippersberg bei M.

P. thuringiaca Bernh. im Merzelbach, sowie am Hühnerberg bei Römhild.

Montia rivularis Gmel. im obern Wallbachgrunde bei Metzels (Kr. M.)

Sedum villosum L. am Westabhang des Ringberges bei Suhl.

Chrysosplenium oppositifolium L. an der Geba oberhalb Träbes.

Von *Hedera Helix L.* finden sich einige seit Jahren blühende wild aufgewachsene Exemplare an Waldbäumen auf dem Erschberg bei Walldorf (Werra) in etwa 435 m Höhe über dem Meere.

Eupatorium cannabinum L. Wüstung Mehlweis zwischen Herpf und Rippershausen (Kr. M.)

Petasites albus Gärtn. am Nordabhang des Ringberges bei Suhl, im Werrathal oberhalb Sophienau.

Artemisia campestris L. bei den Sandgruben zwischen M. und Helba, an der Straße von M. nach Utendorf.

Senecio erucifolius L. zwischen Rentwertshausen und Berkach, zwischen Wolfmannshausen und Mendhausen.

Cirsium eriophorum Scop. an der Straße zwischen Rohr und Schwarza (Kr. Schleusingen).

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Centaurea pseudophrygia C. A. Meyer auf den Werrawiesen zwischen dem Eingefallenen Berg und Kloster Vessra bei Themar, hat sich jedenfalls aus dem nahen Schleusethale hier angesiedelt.

Arnoseris pusilla Gärtn. östlich von der Maienluft bei Wasungen.

Hieracium fallax DC. an sonniger Bergwand dicht bei Engenstein (Kr. Hildburghausen).

H. pratense Tausch zwischen Wolfmannshausen und der Espenau.

Gentiana obtusifolia Willd. am Hohen Rod (namentlich im oberen Theile des Kesselthales und auf der Hohenrodswiese), ferner am Nordabhang des Hirschbergs und in dem zwischen dem Hirsch- und Hefteberg gelegenen Gründchen, sowie vereinzelt auf der Thalsohle des Ebertsgrundes bei Asbach (Kr. Schmalkalden). — Aus der Vergleichung einer größeren Anzahl von Exemplaren, welche diesen Standorten angehörten, lässt sich folgendes Bild der Pflanze entwerfen: Sämmtliche Theile kahl. Der dünne vierkantige Stengel oft etwas gewunden, zum theil violett angelaufen, oberhalb der grundständigen Blätter durch 2—6, gewöhnlich 3 Internodien von ungleicher Länge gegliedert. Die Blätter der 3 unteren Blätterpaare (mindestens die beiden untersten der letzteren sind zu einer Scheinrosette zusammengedrängt) spatelförmig, gewöhnlich an Größe etwas ungleich; die des nächsten Paares zungen-, bisweilen fast spatelförmig, mit stumpfem Ende und am Rande theilweise umgeschlagen; die des folgenden eilanzettlich oder keilförmig, etwas spitz auslaufend, am Rande umgeschlagen; sind noch mehr Blätterpaare vorhanden, so ähneln dieselben dem zuletzt beschriebenen. Selten beruht der Blüthenstand auf einer einzelnen, in diesem Falle immer endständigen Blüthe. Gewöhnlich entspringen auch aus einer Anzahl Blattwinkel, bisweilen aus allen, noch weitere, zumeist gegenständige Blüthen, deren Stiele schwächer als die Hauptaxe sind und manchmal oberhalb der Mitte ein eilanzettliches einzelnes Blatt oder Blätterpaar besitzen, das wiederum der Träger einer oder zweier, stets nur kleiner Blüthen zu sein pflegt. Demnach giebt es einblüthige Pflanzen von einfacher, unverästelter Form, aber auch solche von pyramidalem Aufbau mit zum theil reichem, bereits von unten beginnendem Blüthenstande. Die Blumenkrone ist wohl meistens 5-, vielfach aber auch 4-theilig; und zwar entweder bei ein und derselben Pflanze nur das eine oder das andere, oder auch beides. Krone röthlichviolett; Röhre außen grünlichweiß mit violettem Anflug, innen grünlichweiß; Bart entweder der Krone gleichfarbig oder weißlichviolett. Der Kelch ist in der Regel der Blumenkrone entsprechend 5- oder 4-spaltig; bei 5-theiliger Krone

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

bisweilen auch 6-spaltig, dann gehören jedoch stets 2 Zipfel zu einander, indem sie zusammen einen gesonderten Theil des im Grunde genommen 5-spaltigen Kelches bilden; bei 4-theiliger Krone öfters 5-spaltig, wobei in ähnlicher Weise 2 Zipfel zusammengehören. (Bei 4-theiliger Krone wurde vereinzelt auch 3-spaltiger, bei 5-theiliger auch 4-spaltiger Kelch beobachtet; ein von uns gefundenes abnormes Exemplar mit je 3 Blättern an Stelle der oberen Blätterpaare besitzt eine endständige 6-theilige Blüthe mit 6-spaltigem Kelche, daneben zwei blattwinkelständige 5-theilige Blüthen mit einem 5- und einem 4-spaltigen Kelche.) Bei den 5-spaltigen Kelchen sind die Zipfel sämmtlich ungleich, und zwar gewöhnlich so, dass der eine Zipfel sehr klein (schmallinealisch), die übrigen größer (im allgemeinen lanzettlich) sind. Auch bei 4-spaltigen Kelchen ist solches bisweilen der Fall; doch erscheinen hier die gegenüberstehenden Zipfel meistentheils einander ziemlich gleich, wobei gewöhnlich das eine Paar größer als das andere ist; bisweilen nähert sich hier die Form des Kelches der des Kelches von *Gentiana campestris L.*, indem die breiteren Theile schildförmig über die schmäleren hinüberragen; derartiges zeigt sich jedoch nur an einzelnen Blüthen, während die andern Blüthen der nämlichen Pflanze die gewöhnliche Kelchform aufweisen. Die Einschnitte zwischen den Kelchzipfeln sind meistentheils spitz, nicht selten aber auch ausgerundet, und in diesem Falle kommen beiderlei Formen an ein und derselben Pflanze vor. Die Höhe schwankt zwischen 3 und 27 cm. Am 12. Juni 1897, als wir die Pflanze fanden, hatte ihre Blüthezeit augenscheinlich erst seit kurzem begonnen; 14 Tage später neigte sie sich bereits ihrem Ende zu.

Erythraea Centaurium Pers. an der Lehmgrube (Forstort Kaltestaude) bei M.

Pulmonaria mollis Wolff im Behrunger Wald zu beiden Seiten des Fußweges von Behrungen nach Rothausen; im Wolfmannshäuser Wald, und zwar in den Forstorten Espenau, Kühholz, Donnerheideschlag, Viereck und Steinicht. In letzterem, nahe der Straße von Wolfmannshausen nach Westenfeld, erreicht, soweit bis jetzt bekannt ist, die Pflanze ihren nördlichsten Stand.

Myosotis silvatica Hoffm. im Löhlein bei Rentwertshausen.

M. versicolor Smith bei Kloster Vessra.

Physalis Alkekengi L. am Bergabhang zwischen dem Jüden- und Fixthal bei Rohr (Kr. Schleusingen), am Nordabhang des Still bei M., auf dem Eichelberg bei Ritschenhausen.

Antirrhinum Orontium L. zwischen Milz bei Römhild und Herbstadt.

Linaria arvensis Desf. ebenda.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Limosella aquatica L. bei Kätzerode (Kr. M.).

Veronica spicata L. bei Hellingen; zwischen Eicha und Schlechtsart bei Römhild.

Lathraea squamaria L. auf dem Buch zwischen Bibra und Jüchsen.

Orobanche Epithymum DC. zahlreich am Südabhang des Ahlberges zwischen Bibra und Neubrunn.

O. caryophyllacea Smith auf der Löhr zwischen Geba und der Dissburg.

Stachys alpina L. am Wege von Dreißigacker bei M. nach Gleimershausen und von Dreißigacker nach Bettenhausen, auf dem Hutsberg bei Bettenhausen.

Centunculus minimus L. zwischen Rentwertshausen und Behrungen, zwischen Wolfmannshausen und dem Weipold.

Polycnemum arvense L. zwischen Milz bei Römhild und Herbstadt, dicht an der meiningisch-bayerischen Grenze.

Zannichellia palustris L. in der Wüstung Mehlweis zwischen Rippershausen und Herpf, bei Haselbach (Kr. M.).

Orchis coriophora L. zwischen Wolfmannshausen und Behrungen, zwischen Wolfmannshausen und der Wüstung Eichelbrunn.

O. incarnata L. Wüstung Berkes bei M.

Gymnadenia albida Rich. im Eselsgrund, sowie auf dem Eselsberg bei Fehrenbach.

Platanthera viridis Lindl. auf dem »Sumpf« zwischen Sophienau bei Eisfeld und dem Rennsteig; Wiese beim Schießhaus zu Zella St. Blasii.

Herminium Monorchis R. Br. unterhalb der Felsen bei Rohr (Kr. Schleusingen).

Corallorrhiza innata R. Br. am Dippersberg bei M., am Ostabhang des Walldorfer Kopfs bei Walldorf (Werra).

Malaxis paludosa Swartz Moor des Petersees bei Ruppers (Kr. M.), daselbst am 25. August 1897 von meinem Sohne aufgefunden.

Gagea spathacea Salisb. bei Wolfmannshausen im Forstort Donnerheideschlag.

Juncus filiformis L. in der Nähe des »Köhlers« bei Schwarza (Kr. Schleusingen); am Rennsteig zwischen Masserberg und der »Ausspanne« oberhalb Sophienau.

J. squarrosus L. im Eselsgrund bei Fehrenbach.

Carex limosa L. Petersee bei Ruppers.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

2. Rhön.

Pulicaria vulgaris Gärtn. im unteren Theile des Schmalwassergrundes (Unterfranken).

Filago germanica L. bei Bocklet (Unterfranken).

Campanula latifolia L. in überaus stattlichen Exemplaren und sehr zahlreich am Kesselrain bei Wüstensachsen (Kreis Gersfeld).

Orobanche Epithymum DC. auf dem Beilstein zwischen dem Eierhauk und dem Dammersfelde (Kr. Gersfeld).

Potamogeton alpinus Balbis im Aschelbach beim Schwarzen Moor (Unterfranken), im Bach bei Gichenbach (Kr. Gersfeld).

Sparganium minimum Fries im Aschelbach beim Schwarzen Moor (Unterfranken).

Fritillaria Meleagris L. auch von Altengronau (Kreis Schlüchtern) thalabwärts bis ohngefähr zur Einmündung der Jossa in die Sinn.

Aspidium lobatum Swartz am Kesselrain bei Wüstensachsen (Kreis Gersfeld).

Blechnum Spicant With. am Ostabhang des Teufelsteins (Kreis Gersfeld).

3. Das bayerische Grabfeld[1])

(Regierungsbezirk Unterfranken).

Dianthus Armeria L. zwischen Rappershausen und Gollmuthausen, am Südrande des Königshöfer Wäldchens zwischen Königshofen und Alsleben.

Trifolium rubens L. am »Lumpenhückel« zwischen Königshofen und Alsleben.

Astragalus Cicer L. am Südrande des Königshöfer Wäldchens zwischen Königshofen und Alsleben.

Rosa pimpinellifolia DC. am Rande des Irmelshäuser Holzes zwischen Irmelshausen und Breitensee, am Königshöfer Wäldchen zwischen Königshofen und Alsleben.

Potentilla opaca Roth am selbigen Königshöfer Wäldchen.

P. thuringiaca Bernh. auf dem Marklach bei Königshofen.

Hippuris vulgaris L. im Dungbrunnen bei Königshofen.

Sedum purpureum Link im Münnichsholze bei Königshofen.

---

[1]) Grenzen: im Westen von der Hohen Schul bis nach Mellrichstadt der Mahlbach, sodann die Streu abwärts bis zur fränkischen Saale; im Süden die fränkische Saale von Heustreu bis Klein-Eibstadt, dann die Hassberge; im Osten der Höhenzug zwischen dem Mühlbach und der Ernetz nordwärts bis in die Gegend von Schwanhausen, hernach die bayerisch-meiningische Landesgrenze bis zum Spanshügel; im Norden die Landesgrenze fort bis zur Hohen Schul.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Bupleurum longifolium L. ebenda.

Seseli coloratum Ehrh. am Irmelshäuser Holz zwischen Irmelshausen und Breitensee.

Am Nordrande des Aspichs bei Rappershausen kommt *Selinum Carvifolia L.* vor, bei welchem die Kanten an Stengel und Zweigen zu Flügeln erweitert sind.

Archangelica officinalis Hoffm. vom Mörig, einer sumpfigen Wiese zwischen Trappstadt und Eyershausen, am Krummen Graben entlang bis zu dessen Einmündung in die fränkische Saale und an dieser abwärts bis zur Einmündung der Streu unterhalb Unsleben; außerdem am Taubach, der zwischen Wülfershausen und Hollstadt von links her in die Saale fällt, von dessen Mündung aufwärts bis zum Gründlesloch, einem quelligen, zwischen der Taubachsmühle (auf der Karte des deutschen Reiches, Blatt Gersfeld, Eichenhausner Mühle genannt) und Eichenhausen befindlichen Tümpel. Die Pflanze, die wir zuerst im Juli 1897 bemerkten, ist auf dieser ganzen, fast 28 km langen Strecke vom Mörig bis zur Streumündung, sowie am Taubach (wo ihr Vorkommen sich auf etwa 0,5 km beschränkt) zweifellos wild. Denn von den Bewohnern der Gegend weiß niemand etwas davon, dass sie dort jemals angebaut worden sei. Auch der Name »Lühstock« (vielleicht auf Verwechselung mit »Liebstöckel«, *Levisticum officinale Koch,* beruhend), sowie die schöne Bezeichnung »stinkende Tute« oder »Sau-Tute«, womit jene Bewohner die Pflanze zu benennen pflegen, weist darauf hin, dass sie dort von jeher nur im wilden Zustande bekannt ist; sonst würde sie daselbst gewiss »Angelica« heißen.

Peucedanum alsaticum L. am Südrande des Münnichsholzes, sowie des Königshöfer Wäldchens bei Königshofen.

Pleurospermum austriacum Hoffm. am Nordabhang des Marklachs oder Marklings bei Königshofen.

Galium boreale L. am Rande des Irmelshäuser Holzes zwischen Irmelshausen und Breitensee.

Aster Linosyris Bernh. am »Lumpenhückel« (Südabhang des Marklachs) zwischen Königshofen und Alsleben.

Inula salicina L. ebenda.

Pulicaria vulgaris Gärtn. in Breitensee.

Cirsium bulbosum DC. und der Bastard *C. bulbosum* × *oleraceum* bei Königshofen.

Pulmonaria mollis Wolff auf dem Seben bei Rothausen.

Limosella aquatica L. am Wege von Eyershausen nach Breitensee.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Polycnemum arvense L. zwischen Rappershausen und Behrungen, nahe der Landesgrenze.

Tithymalus verrucosus Scop. am Aspich bei Rothausen, zwischen Rappershausen und Gollmuthausen, am Südrand des Königshöfer Wäldchens zwischen Königshofen und Alsleben.

Zannichellia palustris L. Wassergraben bei Ottelmannshausen links an der Straße nach Königshofen zu.

Epipactis palustris Crantz zwischen der Veitsmühle bei Eyershausen und Alsleben.

Scirpus maritimus L. an der Milz bei Gollmuthausen, an Gräben zwischen Königshofen und der Riedmühle.

Carex riparia Curtis am Krummen Graben südlich von Ipthausen.

Melica picta C. Koch im Königshofer Wäldchen zwischen Königshofen und Alsleben.

4. Hassberge.

Teucrium Scorodonia L. zwischen Rottenstein und der »Nassacher Höhe«.

Allium fallax Schultes zwischen Sülzfeld und der Ruine Wildberg.

5. Umgegend von Schweinfurt.

Adonis vernalis L. am Abflussgraben des Schwanensees zwischen Sulzheim und Oberspiesheim.

Ranunculus sardous Crantz am Südrand des Aspichs bei Schwebheim.

Aconitum variegatum L. im Kapitelwald bei Grafenrheinfeld.

Diplotaxis muralis DC. zwischen der Unkenmühle und Schwebheim.

Isatis tinctoria L. an der »Holzspitze« zwischen Grettstadt und Sulzheim.

Medicago minima Bartal. an den Gipsblöcken bei Sulzheim.

Potentilla thuringiaca Bernh. am Südrande des Spitalholzes zwischen Schweinfurt und Schwebheim.

Hieracium pratense Tausch an der Straße zwischen Gochsheim und Grettstadt; im Kapitelwald bei Schwebheim.

Omphalodes scorpioides Schrank im Spitalholz und Kapitelwald zwischen Schweinfurt und Schwebheim.

Chaiturus Marrubiastrum Rchb. fand sich 1896 nahe dem Kreuzungspunkte der Straßen von Schweinfurt nach Schwebheim und von Grafenrheinfeld nach Gochsheim.

Tithymalus Gerardianus Kl. et Grcke. häufig auf den Grettstadter Wiesen, sowie von da nach Sulzheim zu. — Wahrscheinlich beruht die Angabe in Emmert und Segnitz, Flora von Schweinfurt Seite 227, über das Vorkommen von *Euphorbia Esula L.* in der Gegend von

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Grettstadt und Sulzheim darauf, dass von den Verfassern des übrigens sehr verdienstlichen Buches *Tithymalus Gerardianus* irrthümlich für *T. Esula* gehalten wurde. Ebenso ist wohl daselbst, S. 99, *Aconitum Störkianum Rchb.* mit *A. variegatum L.* (vgl. oben!), ferner auf S. 140 *Potentilla recta L.* mit *P. thuringiaca Bernh.* (vgl. oben!) verwechselt.

Stratiotes aloides L. im Sennfelder See.

Orchis coriophora L. am Schwanensee bei Sulzheim und von da nördlich nach dem Unkenbache zu.

Muscari botryoides Mill. im »Busch« und in der »Holzspitze« zwischen Grettstadt und Sulzheim.

Melica picta C. Koch im Gebüsch an den Gipsblöcken bei Sulzheim, sowie in den bei Grettstadt südlich und westlich gelegenen Wäldern, im Ried und Aspich bei der Unkenmühle, im Spitalholz zwischen Schwebheim und Schweinfurt.

Ophioglossum vulgatum L. Grettstadter Wiese in der Nähe des Rieds bei der Unkenmühle.

Symbolae ad floram graecam.

Aufzählung der im Sommer 1885 in Griechenland gesammelten Pflanzen.

Von **C. Haussknecht.**

(Fortsetzung aus Heft III & IV, S. 96 ff., Heft V, S. 41 ff., Heft VII, S. 25 ff., Heft VIII, S. 43 ff. und Heft X, S. 47 ff.)

Labiatae Juss.

Prasium majus L. in saxosis inter frutices reg. infer. Att., in paenins. Methana, pr. Korinthum. — Folia nunc cordato-ovata nunc ovata nunc oblongo-ovata, crenata v. serrata, ± longe petiolata brevius v. longius setaceo-mucronata glaberrima v. pilis elongatis patentibus ± obsita, inflorescentia glaberrima v. hispida v. glanduloso-hispida. — **Var. P. creticum Rchb.** fl. exc. 334 in saxosis Akrokorinthi legi, in ins. Chio leg. Dr. Pauli; differt ramis valde elongatis, colore glauco, foliis praecipue ad margines et petiolos hispidis, calyce hispido, corolla dorso patentim pilosa nec glabra. — Eine *var. glanduloso-hispidum* kommt hauptsächlich im südlichen Italien und auf Sicilien vor (leg. Todaro, Cittarda, Forsyth Major u. A.). Bei *P. Lipari-tanum Mandralisca* im hb. Todaro von der Insel Panaria ist das Indument am stärksten ausgeprägt, sodass sie als *var. villosum* bezeichnet werden kann. — *P. laetum Salisb.* prodr. 89 (1796) ist die typische Form. — Das von Linné in Spec. plant. als Art aufgestellte *P. minus*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: NF_11

Autor(en)/Author(s): Koch Ernst

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der deutschen Pflanzenwelt. 22-30